

Der Goldkäfer und der Tausendfüssler

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **82 (1956)**

Heft 14

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-495553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kleine Jeremiade

Gesundheit und Freiheit sind Güter, deren Bedeutung man erst erfaßt, wenn sie verloren sind.

Die Ausbreitung des begrenzten Weltalls steht in bestem Einklang mit jener unserer grenzenlosen Beschränktheit.

Die guten Gedanken kommen einem meist dann, wenn man sie wo anders hat.

Um allen Herren zu gefallen, muß man schon ein guter Hund sein.

Wo beginnt unsere Meinung und wo hört jene der Umwelt auf?

Gewisse Leute lügen so, daß man ihnen nicht einmal das Gegenteil glauben kann.

Wie sage ich es meinem Volke, daß jedes Volk sich für das auserwählte hält?

Vor dem Dilemma Flucht vor dem Alltag oder Flucht in den Alltag, wählen viele die Flucht in die Sachwerte.

Man braucht nur dem Pessimisten ein wenig die Farbe abzukratzen und schon kommt der Optimist zum Vorschein.

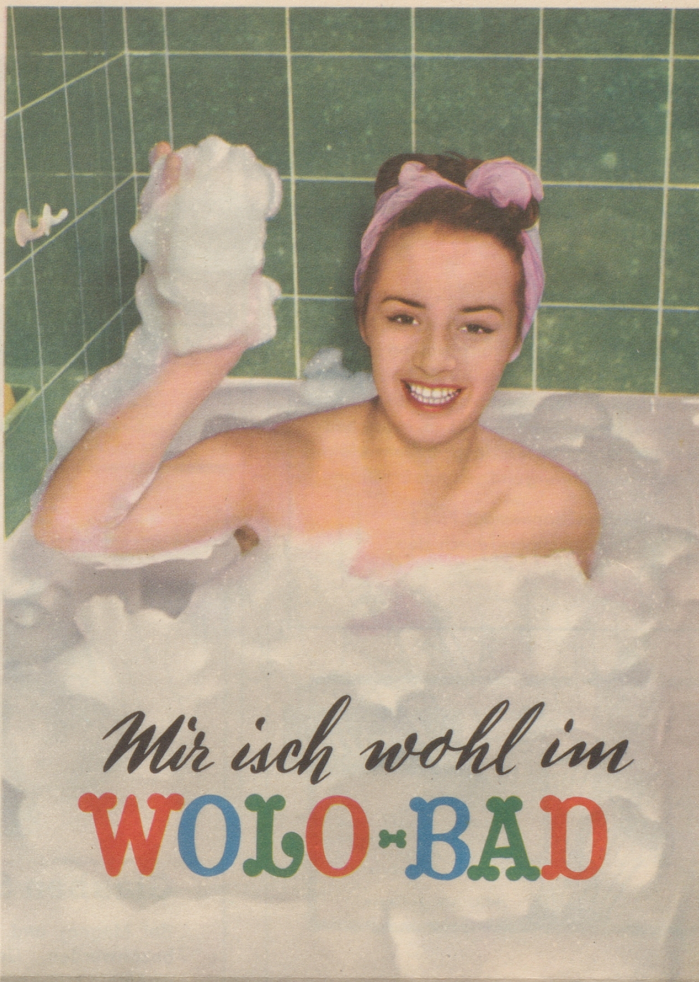
Franz Fischer

Der Goldkäfer und der Tausendfüßler

Eine Fabel von Peter Kilian

«Weshalb nennt man dich eigentlich Tausendfüßler?» fragte der Goldkäfer die vielfüßige Assel.

«Weil die Menschen so schrecklich gern übertreiben und sich gar nicht die Mühe nehmen, meine Füße zu zählen. Ueberhaupt, was fragst du so einfältig! Nennt man dich etwa Goldkäfer, weil du Gold auf dem Rücken trägst?»



Der Beweis

In unserer Sonntagsschule bereiten wir ein Frühlingsfestchen vor. Ich gehe in ein großes Zürcher Warenhaus um Taschentüchlein, Notizbüchlein und weitere kleine Gegenstände als Preise für die Spiele zu kaufen. An der Kasse erbete ich mir die für Sonntagsschulen üblichen 10 Prozent. Das Fräulein verlangt einen Ausweis. Ich habe aber keinen bei mir, sage aber, ich sei Pfarrer und sie könne mir schon glauben. Doch sie mißtraut mir. Da sage ich ihr, sie solle mir irgendeine Frage aus der Bibel stellen, und ich werde sie beantworten und so den Beweis meiner Pfarrerschaft erbringen. Und

sie verlangt von mir das Hersagen der ersten zwei Verse des 151. Psalmes. Ich bestand die Probe und bekam die zehn Prozente.

Pfr. H. G.

Militär-Humor

Auf dem Marsch klagt Christen: «Hüt hani emu ou churze Ate!» Worauf der Kamerad tröstend beifügte: «Bis du froo, dä isch gly zoge!»

☆

Ein Rekrut auf Wache grüßte den Zugführer nicht. Dieser stellte ihn zur Rede und näherte sich am Abend dem wieder wachstehenden Jungsoldaten, der aber

nicht reagierte. Der Offizier: «Worumheit Er wider nid grüest?» Antwort des Rekruten: «I ha gloubt, Du sygisch no toub vo dä Morge!»

☆

Eine Ordonnanz besuchte häufig während der Arbeitszeit die Wirtschaften. Der Major hatte sie mehrmals gerüffelt und drohte zuletzt: «D Ir müest mer verschpräche, daß d Ir nie me tags düre i d Wirtschaft gö, süscht müeßti nech mache uszrücke.» Die Ordonnanz entgegnete: «Herr Major, i will Ech verschpräche, daß d Ir mi nie me verwütschit.»

FH

A yellow and black advertisement for Hotel Savoia Beeler. It features a sun, a palm tree, and a sign that says 'in NERVI scheint die Sonne immer!'. Text includes 'HOTEL SAVOIA BEELER', 'Half Riviera NERVI bei Genova', 'ALTBEKANNTES SCHWEIZERHAUS INMITTEN PALMEN UND BLÜMEN', 'DAS GANZE JAHR OFFEN', and 'TEL. GENOVA 37224 C. BEELER'.

A black and white advertisement for 'Kultivierte Pfeifenraucher'. It features a drawing of a man smoking a pipe. Text includes 'Kultivierte Pfeifenraucher', 'sind hell begeistert vom «Fleur d'Orient», einem Luxus-Tabak, geschaffen von Burrus. Das Paket kostet nur 85 Cts. Jeder Zug ein Genuss.'

A blue and white advertisement for Hotel Hecht St. Gallen. It features a fish logo. Text includes 'Auch das nächste Mal wieder HOTEL HECHT ST. GALLEN', 'Grill-Room Treffpunkt der Gourmets', and 'Bar ungezwungene beschwingte Atmosphäre'.